Wissenschaftliche und schulpraktische Anregungen intensiv vermittelt

8. Ideenbörse Erdkunde/Geographie an der Universität Erlangen – Beeindruckende Vielfalt der angebotenen Themen

Kurz vor Beginn des Wintersemesters fand auch in diesem Jahr wieder die zur guten Tradition gewordene Veranstaltung „Ideenbörse Erdkunde/Geographie" am Geographischen Institut in Erlangen statt. Wie in den Vorjahren wurde sie durch die mittelfränkische Fachgruppe Geographie im Bayerischen Philologenverband aktiv unterstützt. Prof. Dr. Michael Richter brachte in der Begrüßung seine Freude zum Ausdruck, dass sich die Zahl der Teilnehmer aus dem Bereich der Realschulen und Gymnasien ein weiteres Mal deutlich erhöht hatte. Der Einzugsbereich umfasst mittlerweile den gesamten nordbayerischen Raum bis hinein ins nördliche Oberbayern und bis nach Schwaben. In vier von Vertretern der Universität angebotenen Workshops wurde über aktuelle Forschungsprojekte und die Einbeziehungsmöglichkeiten in die Schulpraxis berichtet, während in der gleichen Anzahl von Workshops Schulpraktiker ihre Erfahrungen und Anregungen zu erfolgreich durchgeführten Unterrichtsprojekten gaben. Nach der Tagungspause wiederholten sich die jeweils 45 Minuten dauernden Workshops, womit den Teilnehmern die Möglichkeit geboten wurde, zwei weitere Themenbereiche besuchen zu können.

Prof. Dr. Michael Richter bei der Begrüßung der Teilnehmer

In dem von StD Johan van Soeren (Christian-Ernst-Gymnasium Erlangen) geleiteten Workshop 1 mit dem Titel „Schatten über dem Kongo – Ein Beitrag zur Globalisierung und zur Kolonialgeographie" stand der gleichnamige Dokumentarfilm im Mittelpunkt. Der vielfach preisgekrönte Film zeigt in exemplarischer Weise die Mechanismen, die zu Raubbau und Ausbeutung sowohl in den ehemaligen Kolonien als auch in den Nachfolgestaaten Afrikas geführt haben. Von den Teilnehmern wurde eine durchaus kontroverse Diskussion geführt. Dabei standen Fragen des fächerübergreifenden Unterrichts ebenso im Fokus wie Fragen der Filmdidaktik (Zielgruppe, Intensität der Darstellung usw.). Ein reichhaltiges Materialangebot zur Vor- und Nachbereitung des Films wurde den Teilnehmern an die Hand gegeben.

„Durchführung eines W-Seminars – Konzeption, Realität und Reflexion" lautete das Thema von Workshop 2, das von StD Volker Huntemann (Wolfgang-Borchert-Gymnasium Langenzenn) geleitet wurde. Der Referent gab zunächst einen Werkstattbericht über die bisherigen Erfahrungen mit dem von ihm durchgeführten W-Seminar „Das Fränkische Seenland". Dabei nannte er zahlreiche Vorteile, die ein geographisches Thema mit regionalem Bezug bietet. Er unterstrich besonders den hohen Stellenwert der emotionalen Komponente bei den Seminarteilnehmern, die durch die originale Begegnung vor Ort erzielt werden kann. Aus diesem Grunde empfahl er eine möglichst am Anfang des Seminars liegende Exkursion in das Themengebiet. Weitere Schwerpunkte waren Ratschläge zur praktischen Durchführung eines Seminars (u.a. Unterlagen zur Zitierweise, Empfehlungen zur Erstellung einer Literaturliste, Anlegen von Besprechungsprotokollen). In einzelnen Schritten schilderte er den Weg der Schüler von der ersten Begegnung mit dem Themenkomplex des wissenschaftlichen Arbeitens über die Präsentation eines Exposés bis hin zur Präsentation der Seminararbeit und der ggf. erfolgenden Teilnahme an Wettbewerben (z. B. Jugend forscht, BundesUmweltwettbewerb).

Der Workshop 3 wurde von Prof. Dr. Michael Richter (Universität Erlangen) geleitet und trug den Titel „Klimawandel – Faktum oder Spuk?". Es wurden fünf verschiedene Teilaspekte angesprochen, die nach einer einleitenden kritischen Betrachtung der "hockey stick curve" mit ihrer „Rekordtemperatur" während der letzten 20 Jahre folgende Themen anrissen:

- Themenverknüpfung im Unterricht (u. a. generelle Bedeutung der Treibhausgase, Mauna Loa-Kurve)
- Indizien für eine globale Erwärmung (z. B. Karte des Temperaturanstiegs in Europa im Verlauf der letzten 100 Jahre)
- Klimamodellierung – eine fragwürdige Geschichte? (u. a. Vorstellung gängiger Klimaszenarien)
- Klimawandel und Hurrikane – hat das miteinander zu tun? (z. B. Katrina 2005)
- Überschwemmung in Pakistan 2010

Bei der abschließenden Diskussion ging es um die Frage, was der Geographie-Unterricht mehrheitlich erreichen soll: Klarheit oder Wirkung?

Im Workshop 4 mit dem Thema „Politische Ökologie am Beispiel des Ostpamir, Tadschikistan" griff Dipl.-Geogr. Kim Vanselow (Universität Erlangen) eine relativ junge Forschungsrichtung aus dem Bereich der interdisziplinären Mensch-Umwelt-Forschung auf. Hierbei stehen die Bedeutung und Auswirkung politischer und historischer Entscheidungen und Ereignisse auf Ökosysteme im Mittelpunkt. Ziel war es, das Beispiel eines modernen Forschungsansatzes für die Grundthematik des Geographieunterrichts in Jahrgangsstufe 11 am Gymnasium zu geben. Hierbei wurde zunächst der Ansatz vorgestellt und anschließend am Beispiel des Ostpamir (Tadschikistan) erläutert. Diese Region, die als Hochgebirgswüste beschrieben werden kann, steht bereits seit dem Great Game im 19. Jahrhundert im geopolitischen Interesse. Im Zuge der Grenzsicherung der damaligen Sowjetunion wurde die nomadisch geprägte Region systematisch besiedelt und mit Konsumgütern und Energieträgern versorgt. Diese Subventionen endeten abrupt mit dem Zerfall der Sowjetunion, was in jüngster Zeit zu einer massiven Belastung der Zwergstrauch-Ökosysteme führte, die nun einer Nutzungskonkurrenz zwischen Futterpflanze und Feuerholz ausgesetzt sind.

StR'in Tatjana Wettschureck (E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium Bamberg) berichtete in Workshop 5 über das Thema „Der Geographielehrer im Fach Natur und Technik" über Einsatzmöglichkeiten von Geographielehrkräften im Schwerpunkt „Naturwissenschaftliches Arbeiten" in Jahrgangsstufe 5. Mit den Teilnehmern wurde sowohl über nötige Voraussetzungen (Organisation, Ausstattung etc.) als auch über die konkrete Ausgestaltung des Unterrichts diskutiert. Dabei wurden zahlreiche Erfahrungen ausgetauscht und es wurde deutlich, dass an den Schulen verschiedene Umsetzungskonzepte vorhanden sind. Am Ende waren sich alle Teilnehmer einig: Geographielehrer spielen in diesem Fach an vielen Gymnasien kaum eine Rolle und sollten daher ihre Position stärken. Entsprechende Hinweise in den jährlichen Rundschreiben aus dem Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (ISB) sollten dabei entsprechend hilfreich sein.

Zum Thema „Experimente im Geographie-Unterricht" gaben im Workshop 6 OStR'in Susanne Schmidt (Ehrenbürg-Gymnasium Forchheim) und StR'in Dagmar Kroth (Melanchthon-Gymnasium Nürnberg) unterrichtspraktische Anregungen. Sie zeigten zahlreiche Möglichkeiten auf, experimentelles Arbeiten in den Unterricht aller Jahrgangsstufen zu integrieren. Beispiele waren die Demonstration eines artesischen Brunnens, experimentelles Lernen zur Wasserhaltefähigkeit verschiedener Bodenarten, Überdüngungen, Luftdruck und Plattentektonik. Im Unterrichtsalltag wird dies durch das Anlegen einer „Geobox" mit den notwendigen Utensilien erreicht.

Im von OStR'in Susanne Schmidt und StR'in Dagmar Kroth geleiteten Workshop wurde viel experimentiert und ausprobiert

In Workshop 7 setzten sich Prof. Dr. Georg Glasze und Dr. Markus Pingold (beide Universität Erlangen) mit „Altes Thema, neuer Blickwinkel – Die Neue Kulturgeographie und der Umgang mit Bildern im Geographieunterricht" auseinander. Sie verwiesen darauf, dass Bilder schon seit jeher ein wichtiges Medium des Geographie-Unterrichts sind. Traditionell stand dabei jedoch die Idee im Vordergrund, dass Bilder die (!) Wirklichkeit darstellen und in das Klassenzimmer transportieren. Neuere kulturgeographische Ansätze weisen allerdings darauf hin, dass Bilder immer nur ausgewählte Perspektiven visualisieren und damit bestimmte Wirklichkeiten transportieren und reproduzieren. Vor diesem Hintergrund wurden im angebotenen Workshop neue Blickwinkel auf Bilder im Geographie-Unterricht diskutiert und der kritische Umgang mit Bildern erprobt.

Prof. Dr. Rainer Uphues (Universität Erlangen) leitete den bildungspolitisch höchst aktuellen Workshop 8 mit dem Titel „Kompetenzorientierte Unterrichtsgestaltung im Fach Geographie". Im Rahmen dieses Workshops wurde anhand einer Unterrichtseinheit zur experimentellen Messung der Staubpartikelbelastung exemplarisch aufgezeigt, welche Kriterien einen kompetenzorientierten Unterricht ausmachen und worin das „Neue" an der Kompetenzorientierung besteht. Anschließend wurde in einer breiten Diskussion erörtert, wie und in welchem Umfang sich einzelne Aspekte im Rahmen des „Alltagsunterrichts" integrieren lassen.

Prof. Dr. Rainer Uphues in seinem Workshop zur Kompetenzorientierung

Die beiden inhaltlichen Organisatoren der Fortbildungsveranstaltung, Prof. Dr. Michael Richter und StD Johan van Soeren, zeigten sich in einem abschließenden Gespräch mit der Resonanz und dem Ablauf der Veranstaltung sehr zufrieden.

Der Grund, warum es mittlerweile zahlreiche „Stammgäste" gibt, liegt in der Besonderheit der Erlanger Fortbildung, dass die Arbeit in praxisorientierten Gruppen erfolgt. In diesen wird die Übertragbarkeit der behandelten Themen auf den Geographieunterricht im Schulalltag diskutiert und teilweise auch trainiert.

Die beiden Organisatoren der Ideenbörse, Prof. Dr. Michael Richter (links) und StD Johan van Soeren, beim Resümee der Tagung

Ein weiterer Grund für den großen Erfolg der Veranstaltung ist aber auch das angenehme Tagungsklima. Frau Sabine Donner vom Geographischen Institut und den beteiligten Studentenvertretern gebührt an dieser Stelle ein besonderer Dank. Von den Teilnehmern wird aber auch – das wurde in den zahlreichen Pausengesprächen deutlich – der regelmäßige Kontakt zur Universität als wichtiger Bestandteil des Lehrerdaseins geschätzt. Die Planungen für die 9. Ideenbörse werden in Kürze anlaufen. Sie wird voraussichtlich am 14. Oktober 2011 stattfinden.

Volker Huntemann

Der bpv ist unter
www.bpv.de
erreichbar